

General-Anzeiger



Halbesches Tageblatt.

Halbesche Neuere Nachrichten.

Monument 50 Hg. pro Monat frei in's Haus.
 Druck 4 bis unter Nr. 2037 Nr. 150 pro Quart. evtl. Beleggeld.
 Inserats-Preis pro 5 Gg. Zeitungs-15 Hg. monatliche An-
 zeigen 20 Hg. Resten 20 Hg. Bei Wiederholungen Rabatt
 Angeler-Kannaken-Preise:
 1. 1. Stadt-Exposition: Jungfernstieg Nr. 12.
 2. 2. Stadt-Exposition: Schlegelstraße Nr. 11 (alt St. Gumburg)
 und in sämtlichen Gassen.
 Erscheint täglich Nachmittags zwischen 2-3 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalkrande“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleibitzstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Gitterfeld, Dethlitz, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zechrau, Merseburg, Jannaburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zumult am Grabe Stambulow's. — Europa hat Ruh'. — Nachlese.

32. Juli.
 Vorgestern Nachmittag um 2 Uhr hat unter kolossaler Beteiligung die Beerdigung Stambulow's stattgefunden. Während das offizielle Bulgarien auf Grund des Befehls des Prinzen Ferdinand nicht vertreten war, waren aus dem ganzen Lande und auch aus dem Auslande Deputationen, Vereine, Individuen x. erschienen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwiesen. Schon lange vor 2 Uhr Nachmittags der für das Leichenbegängnis festgesetzten Zeit, strömten die Teilnehmer an der Beerdigung in großer Menge herbei. Mehr als dreihundert Kränze waren an dem Zuge Stambulow's niedergelegt. Demunter diejenigen des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Rumänien, der Königin von England, der Stadt Rom und der Anhänger Stambulow's aus allen Städten Bulgariens. Eine Anzahl Städte und Vereinigungen waren durch Deputationen vertreten. Der Metropolitan Bartholomäus, umgeben von einer Menge von Geistlichen, legnete die Leiche. In zwei Reihen dahinschreitende Kinder trugen die Kränze. Die ganze Geistlichkeit von Sofia schritt dem Leichenwagen voraus; hinter ihm schritten die Angehörigen und die intimen Freunde Stambulow's, darunter Petrow, unmittelbar dahinter das diplomatische Korps, die Vertreter der Presse, die Deputationen, viele Bewohner von Sofia und eine sehr große Zahl von Zuschauern. Vor dem Hause Stambulow's war kein Polizeiposten. Der Zug schritt, unbedrängt von der Menge, nur langsam vorwärts. An der Straße des Mordankalles, die sich in derselben Straße befindet, hielt der Zug an. Nachdem ein Gebet gesprochen war, begann Petrow eine Ansprache, indem er sagte: „An dieser Stätte fiel der beste Mann, der je so viel für das Vaterland gethan hat, unter den Streichen bezahlter Mörder.“ In diesem Augenblick sieht jemand aus der Menge: „Du lägst! Ein schrecklicher Verrath war erfolgt. Die Knaben ließen schreien, vor Schreck die Kränze fallen, der ganze Zug setzte nach den Angehörigen, mehrere Personen wurden umgerannt. Die Polizei hielt die Ordnung wieder her. Ein Polizeioffizier erklärte, er sei zur Begleitung des Trauerzuges entsandt, damit derselbe nicht der Zuschauer gefahrt werde.“
 Der Bericht des „Bef. Tagebl.“ schildert das Leichenbegängnis wie folgt: Die Leichenfeier Stambulow's hat punkt 2 Uhr unter kolossaler Beteiligung stattgefunden. Tausende von Menschen drängten sich vor dem Trauerhof. Alle Straßen bis zum Kirchhof, der eine Stunde vom Hause Stambulow's entfernt ist, waren dicht gefüllt. An den Fenstern drängte sich Volk an Volk; um 2 Uhr legte sich der Trauerzug in Bewegung. Der Hofzug bildeten die Kränzwagen, mit Hunderten von Kränzen beladen; darunter sind hervorzuheben jene der Königin Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, Englands, Frankreichs, der Türkei, Rumäniens, Serbiens und Griechenlands, des Bruders des Vaterländers, des Konstantinopeler Erzbischofs x. In dem

Trauerzuge befand sich weder ein Staats- noch ein Hofbeamter. Der Metropolitan Bartholomäus, umgeben von einer Menge von Geistlichen, legnete die Leiche ein. In zwei Reihen dahinschreitende Kinder trugen Kränze. Hinter dem Kränzwagen kam der Kirchenchor und der Erzbischof Klerus. Dann folgte der von 3 Weibern gezeigte Leichenwagen, umgeben von den Häuptern der bulgarischen Kinder und die übrigen Angehörigen Stambulow's. Ihnen schlossen sich sämtliche Konsule, die auswärtigen Zeitungsberichterstatter, die Deputationen aller Städte Bulgariens und eine unerschöpfliche Schaar von Trauergebern an. Alles ist in tiefster Trauer gekleidet und erschüttert schmerzbevoll.
 Die nun folgende Parität-Szene wird im „Tagebl.“ genau so geschildert, wie oben stehen.
 Etwas abweichend von dieser ist die Schilderung des „Vor-Anz.“. Derselbe erhält folgende Meldung:
 „Sofia, 20. Juli. Nachdem die Teilnehmer an der Beerdigung Stambulow's sich im Trauerhof verammelt hatten, dessen Wände und Treppen dicht mit Kränzen bedeckt waren, setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Die Gendarmen schloß zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Hause. Sie erließen erst später. Der Zug bewegte sich ohne Ordnung, die Teilnahme war nur gering, da die hiesige Bürgerwehr durch gedrückte Verhältnisse aufgeführt worden war, an der Leichenfeier nicht theilzunehmen, weil Stambulow ein Diktator gewesen sei, der seine Teilnahme verbiete. An der Spitze des Leichenzuges schritt Petrow, dessen Kopf und Hand verbunden waren. Er führte die große Mutter Stambulow's und dessen Schwester, Frau Muturrow. Darauf folgten alle hiesigen diplomatischen Vertreter mit Ausnahme des belgischen, schweizer, fremde Trauergeister und etwa 200 hiesige Bürger. Auf dem Plage, wo das Attentat stattgefunden hatte, hielt der Zug an. Petrow begann eine Rede, worin er die Mörder Stambulow's, der sein Leben der Selbsthinfügung Bulgariens und der Befestigung des Bulgarenthums geopfert habe, verdamme. Petrow hatte noch nicht geendet, als eine furchtbare Parität ausbrach, angeblich hervorgerufen durch einen Schuß, der aus der Menge auf den Wagen mit Kränzen abgefeuert war. Im Zumult wurden viele zu Boden geworfen, die Diplomaten, die mit ihren Damen anwesend waren, fortgeschoben, und der Revolver gezogen. Als die Gendarmen mit gezogenen Säbeln anritt, wurde die Verwirrung verneht; ein Theil des Juges wurde durch die Gendarmen von dem andern getrennt, es schien im Augenblick, als wäre ein Straßenkampf unvermeidlich. Die Knaben, die Kränze trugen, ließen sie fallen und liefen fort, andere Kinder im Zuge schrien im Schreden ihre Kränze; kurz, es war ein furchtbarer Anblick. Der Hofzug, der zu beiden Seiten dem Zuge gefolgt war, setzte den Hofzug konnte sich der Menge Verwundungen gegen Petrow erschollen. Die meisten Diplomaten hatten sich mit ihren Damen entfernt, der Zug letzte seinen Weg zur Kathedrale fort. An der Stelle, wo die Parität stattgefunden hatte, lagen die zerstreuten Kränze auf dem Strohhalmhaufen umher.“
 Fernerhin liegt über den Prinzen Ferdinand noch folgende Beschreibung vor:

* **Karlbad, 20. Juli.** Auf Anordnung des Fürsten Ferdinand wurde heute in der russischen Kirche hierelbst ein Trauer-gottesdienst für Stambulow abgehalten, dem Fürst Ferdinand in Uniform mit seinem Gefolge bewohnte. Der Fürst ist heute Nachmittag demonstrativ mit der bulgarischen weißen Wägen durch die Stadt gefahren. Major Stotlow, der angeblich nach Sofia gereist sein soll, ist wieder hier. Wichtigkeit war er nur in Wien. — Fürst Ferdinand lebt hier sehr zurückgezogen und ist fast bedeckt. Er frühstückt täglich im Cafe Rothke. Er sieht blaß, jedoch ruhig wie sonst aus. Die Ermordung Stambulow's ist hier allgemeines Gespräch der Kuräfte, welche mit Ausnahme einiger Griechen und Russenfreunde gegen den Fürsten fast erbittert sind und ihn dies bei Begegnungen deutlich merken lassen.
 Was im Uebrigen die europäische Lage anbelangt, so sieht dieselbe heute weit friedlicher aus, als in der verflochtenen Woche. Nur den ersten Blick erregt es in als ein ungeheures Kontrast, daß während des englischen, italienischen und des österreichischen Kabinet sich an den Beileidbegleichungen für Stambulow beteiligen, der für dessen Tod, der Metropolitan Clement, in Italien gnädig empfangt, insofern man bekommt den Eindruck, daß auf der ganzen Linie abgewiegelt wird und daß zunächst nur bezüglich Österreichs die russische Diplomatie in Aktion treten soll.
 Abgesehen von dieser Auffassung ist eine Neuzugung der „Wiener Polit. Korresp.“ aus Petersburg, welche wahrscheinlich direkt aus dem russischen Kabinet stammt. Es heißt in derselben, die Konsequenzen der Unannehmlichkeit der bulgarischen Deputation in Konstantinopel wird geringer sein als vielfach angenommen worden. Sie könnten höchstens darin bestehen, daß die bisherige Spannung rube, möglicherweise die Wiederannahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien nicht zu gewärtigen sei.
 Diese kurze Mittheilung charakterisirt die Lage, wie sie vorläufig ist für die nächste Zeit vertheilt wird.
 Was im schon erwähnten Empfang der bulgarischen Deputation durch den Fürsten betrifft, so liegt darüber folgende Meldung vor:
 * **Sofia, 20. Juli.** Die „Allgemeine“ berichtet über den am 17. er. stattgefundenen Empfang in Petersburg: Die Deputation sprach dem Kaiser ihr tiefstes Bedauern über das Verhängen Alexander's III. aus, zugleich aber auch darüber, daß die bulgarische Hof nicht früher schon dem Kaiser unmittelbar sein Beileid hätte ausdrücken können. Der Kaiser hätte darauf geantwortet, er habe nie an der Unmöglichkeit des bulgarischen Volkes geglaubt und werde demselben auch in Zukunft seine Protection erhalten.
 Auch bezüglich Maroff's läßt sich insofern der Himmel auf, als eine Differenz zwischen Deutschland und Frankreich nicht zu befürchten steht. Die neuesten Nachrichten lauten wie folgt:
 * **London, 20. Juli.** Die „Times“ erfahren: Die französische Regierung gab der deutschen Regierung die Erklärung, der Artikel des „Journal des Debats“ über das Vergehen Deutschlands gegen Maroff entwerfe nicht ihren Ansichten und sei nicht inspirirt gewesen. Das französische Auswärtige Amt ist inthellig im vielmehr uneingedenk und halte Deutschlands Stellungnahme für durchaus korrekt; es ermeue voll das Recht Deutschlands an, seine Ansprüche an Maroff mit allem nöthigen Nachdruck durchzusetzen, und würde seine Einwendung

Die Hexe von Colaruh.

Original-Novelle von G. Schäfer-Perastini.
 (Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]
 32] Ihre Lippen bewegten sich zu einem unverständlichen Murmeln. Dann erhob sie sich rasch.
 „Du träumst vielleicht, Just? Nicht? Laß mich doch sehen — führe mich hin —“
 „Kommt —“
 Sie stiegen die Bergwand hinauf, ohne zu sprechen. Nach einige Schritte und die Karein stürzte vorwärts, an der Seite des Toten in das furchte Waldras niederstürzend.
 Die langen Farnen ringsum wiegen ihre glühenden Blätter im Morgenlicht.
 Just stand an einem Stamm gekniet, die gesunde Hand auf die Brust gedrückt, und betrachtete den Toten und Karein, die ihn mit funkelnden Augen in das Angestirrt starrte.
 Sie schien in diesem Augenblick vollständig die Gegenwart Justs zu vergessen, der sich nicht rührte.
 „Da hegt Du vor mir“, sprach die Alte zu den Wärdern geniekt, „dort — dort! Und alles ist erledigt, was in Dir lehte. Dein Haß, mit dem Du mich verfolgst hat, ein halbes Leben lang, weil ich Dich verachten habe. Ich hab's gethan, ja! Aber was müßtest Du von der Liebe, die das aus mir machte, was ich wurde. Du warst ja kalt wie Stein und der Andere, wie das Spaltenfeuer so glühend. Ich war bumm und unzufriedig, deshalb fiel ich, aber Du hättest mir vergehen sollen, wie ich elend war und um Dein Erbarmen bettete.“
 Nur Verzeihung wollte ich ja, nicht mehr Deine Hand. Statt dessen jagst Du mich mit den Anbernen in die Verzeihung, warst nicht mit mir, wie sie all, die mich als ein Thier in den Wald trieben, mich zur Hexe, zur Wärdern machten. Das habe ich Dir nie vergiehn.“
 Sie fuhr mit einem Schrei zurück.

„Das ist Blut! Eine Wunde! Du hast Dich selbst getödtet und da oben über der Schlucht, vor meiner Hütte? Bist Du noch früher verzweifelt, wie ich, die ich nur graue Haare und Mangeln vor der Zeit erhielt!“
 Aus der Koppwunde rann das rothe Blut. Karein starrte es an, und dann fiel sie mit ausgestreckten Armen über dem Toten zusammen.
 Was Just eine Unmöglichkeit bis dahin dünkte, er hörte die Karein trampfhaft schlagen.
 Eine Welle verhielt er sich still, dann trat er näher und sagte:
 „Sieht auf — Mutter Karein!“
 Sie prallte zurück, ihn erschrocken anblickend.
 „Was hast Du gehört, Just Vater?“ stieß sie hervor.
 „Glaube an nichts, Du weißt ja, ich bin toll und das Unglück eines Menschen freut mich. Du hast doch nichts gehört?“
 Just richtete sein ruhiges Auge auf sie.
 „Ich hörte alles“, sagte er, „aber schon früher, von dem Toten!“
 „Es ist erlogen — alles erlogen!“ lachte Karein freischend.
 „Er wußte wohl, was er sprach, als er mich in der Nacht rief. Mit der letzten Kraft schleppte er sich hierher, denn die Wunde ist nicht von ihm. Die im Schloß drüben haben ihn niedergeschossen.“
 „Der Graf?“ schrie die Alte.
 „Er meinte es, aber er wußte es nicht genau.“
 „Der Graf — der Graf —!“ murmelte sie mit zuckenden Lippen.
 „Ich kam herauf zu ihm“, fuhr Just fort, „aber daß nicht mehr zu helfen war, wußte er selber. Daß er mich rief und mit das Geheimniß meines Lebens enthüllte, das danke ich ihm für immer. Ich weiß, er war Euer Bräutigam, wie ich der Aunnes war —“

Sie fuhr nicht mehr empor, sondern hielt den Kopf des Toten zwischen ihren Händen.
 Just kämpfte mit einem Entschluß.
 Das Wort Mutter wollte sich ihm nicht über die Lippen ringen, es schmürte ihm die Kehle zusammen.
 „Gelt mir ihn in Eure Hütte hinuntertragen“, sagte er endlich. „Nur bis die Nacht kommt, wo ich ihn begrabe, nach seinem eigenen Willen unter den Waldbäumen. Es war sein liebster Aufenthalt. Oder darf er nicht die kurze Zeit bei Euch ruhen?“
 Karein nickte finierend.
 „Kommt —“
 Sie trugen den Körper mit vieler Mühe hinunter in die Hütte, wo sie ihn zu Tannenzweigen beteteten.
 Karein lauwerte zu seinen Füßen nieder, wortlos ins Leere blickend.
 Im Laufe des Tages ging sie hinaus und brachte frisches Grün, mit dem sie den Toten schmückte.
 Darauf nahm sie ihren alten Flak wieder ein.
 Just hatte den ganzen Tag mit sich gerungen, ohne daß er vermocht hätte, die Lippen zu öffnen. Und dennoch mußte es sein.
 Unzählige Male hastete sein Blick an der Gestalt der Karein, die seine Mutter sein sollte; er zweifelte nicht an den Worten des Sterbenden.
 Allmählich prägte sich einzelne Jüge ihres Antlitzes bei ihm ein wie etwas Bekanntes; erst jetzt betrachtete er so recht die Alte.
 „Alte? Sie schien doch nicht so alt zu sein, trotz ihres starren, lederartigen Gesichtes und den fast weißen Haaren. Dies alles rief in kurzer Zeit das Unglück hervor. Wie es dem Abend zuzug, war Just entschlossen, zu sprechen. Die Sonne ging unter, ein rothglühendes Flammenmeer

der Tod sollte... Die Besuche sollte in die Klinik nach Halle ge... schickt werden, auf dem Wege dahin verstarb er. Was den Verurtheilten...

der Tod sollte... Die Besuche sollte in die Klinik nach Halle ge... schickt werden, auf dem Wege dahin verstarb er. Was den Verurtheilten...

lieferung Bulgariens an Rußland bestrickt haben. Dieser Vorbehalt ist gänzlich unangehörig. Ich habe die Deputation vor ihrer...

Berlin, 22. Juli, 10 Uhr 23 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Infolge der letzten aus Sofia...

Mithelung von Wolff's telegraphischem Bureau. *Genua, 22. Juli. Der Untergang der "Maria"...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle.

- 20. Juli. Der Jungfermann Max Grapentin und Joha Zänger, Sophienstraße 40 und Georgstraße 12. — Der Bergmann August Ziemann und Frieda Dausch, Hedra. — Der Arbeiter Carl Heße und Minna Schäßke, Hedra.

*Sofia, 22. Juli. Die Unteruchung gegen die Mörder Stambulow's wird eifrig fortgesetzt. Es bestätigt sich nicht, daß Vona Giorgione ein Geheimniß abgelegt habe; derselbe ist infolge seiner Krankheit und bleibt in Untersuchungshof, desgleichen die Anzeigen gegen Halow, welchen Stambulow als Hauptverbrecher des Ueberfalls bezeichnet, täglich ergr zusammen. Der dritte Missethäter soll der Maccovier Athanas sein, der gleich Galow aufzufinden ist.

*Rom, 21. Juli. Heute Nacht 1 1/2 Uhr fand in Höhe der Aniel Dino bei Spezia eine Kollision zwischen den italienischen Dampfern "Ortiga" und "Maria" statt, welche letztere 178 Passagiere an Bord hatte. Die "Maria" sank, 148 Personen sind ertrunken. Beide Dampfer bewerteten einander erst, als der Zusammenstoß unermittelbar war. Der Bug der "Ortiga" drang 6 Meter in die Seite der "Maria P", die in 3 Minuten sank. Die meisten Passagiere leblos und hatten nicht die Zeit, sich zu retten. Die "Ortiga" blieb bis zum Morgen an der Unglücksstätte und wurde räumlich in der Morgens 10 Uhr und 28 Passagiere. Die Marinebehörde in Spezia landete eine Borte an die Unglücksstätte. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Altinischer Kalender.

Table with 3 columns: Day, Time, and Name. Includes entries for 'Innere Klinik' and 'Privattelegramme des "General-Anzeiger"'. Names include Prof. Dr. Weber, Prof. Dr. Seligmann, Prof. Dr. v. Wehring, Prof. Dr. v. Brunnmann, Prof. Dr. v. Hippel, Prof. Dr. v. Schöper, Prof. Dr. v. Scharpke, Prof. Dr. v. Schöper, Prof. Dr. v. Schöper, Prof. Dr. v. Schöper.

Strohes Kuffchen ereigte vor mehreren Jahren die Entdeckung des Professor Wehring, daß das von ihm entdeckte Sannin dem Fett des von Natur in der menschlichen Haut sich findend, analog ist. — Diese Entdeckung hat in der Folge der dort zu großen Fortschritten geführt und ist es zu verdanken, daß das Sannin in Toilette-Cremes, Sannin-Lotionen, das in fast allen Parfümen und Parfümen in Tischen und Toiletten zu billigen Preisen häufig ist, sich so schnell eingebürgert hat. Dieses Sannin hat sich als Schönheitsmittel, sowie zur Pflege der Haut, namentlich bei Schuppen, Wunden, Frostblößen und kleinen Verletzungen ganz ausgezeichnet bewährt und hat in der Kinderheilkunde eine hervorragende Bedeutung gefunden — beim Einsatz wurde mir darauf, daß alle Bedingungen zur Garantie der Echtheit die Signatur "Wehring" tragen.

Abdruck: Am 22. Juli: Halle unterhalb + 176. Trotha + 160. 21. Juli: Calbe Oberpegel + 142. Unterpegel + 0,28. Dresden — Calbe. Magdeburg + 0,00.

Erziehung des Zeugnissausers.

Die Erziehung des Zeugnissausers. Auf dem von der Zeugnissausers...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Ein Adressirter Vorgang spielte sich am Samstag Nachmittag auf einem Platte hinter der Geschäftsbrücke ab. Zwei Männer, die Arbeiter Schulte und Louis Wolff von hier, waren beim Einladen eines Kaffees aus Heintzsch's Weinhandlung in ein Streit geraten, der bald ein hitziges Ende erreichte. Es erhob nämlich plötzlich...

Königsberger Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-

Lotterie. Ziehung 3167 Gewinne à 20,000, 10,000, 5000 M. etc. Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 M., 5 Montag Loosporto und Gewinnliste 80 Pfg. extra empfiehlt die Generalagentur von Leo Wolff, Königstr. 1. Pr., Kanterstr. 2, sowie alle durch Plakate erkannten Verkaufsstellen.

2 Jahre Garantie!

„Herkules“

eleganter Regenschirm für Damen und Herren.

Preis 6 Mk.

Alleinverkauf für Dresden: **Strassburger Hut-Bazar.**

In Halle a. S. zu haben in der Filiale **14 Leipzigerstrasse 14, Strassburger Hut-Bazar.**

1 M. Das Loos

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

3167 Gewinne i. B. v. 100000 Mk. Hauptgewinne: 20000, 10000, 5000, 5000 Mk. etc.

Der Werth der Gewinne wird mit 90% garantiert, resp. hier für gegen bar zurückgeliefert.

Ziehung am 5. August 1895.

Loose à 1 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra).

G. A. Findeisen

Cigarren-Geschäft, Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg). Filiale des „General-Anzeiger“.

Den Inhabern von Loosen der **Wiesbadener Victoria-Lotterie** zur Nachricht, daß die Ziehung derselben auf den 12. November d. J. verschoben worden ist.

Wir fabrizieren im Vorjahre 125,000 Kilo Kakao und Schokoladen, täglich also circa 3 Centner, gegen 16,500 Kilo im Jahre 1883 und 45,000 Kilo im Jahre 1889. Eine glänzendere Anerkennung für unsere Leistungsfähigkeit giebt es nicht. Wir besitzen die besten Maschinen und technischen Hilfsmittel, wir kaufen unsere Rohkakao direkt in den Produktionsländern Central- und Südamerikas, wir fabrizieren nur gute Fabrikate, dies

Das Geheimniß unserer Concurrrenzfähigkeit.

Unser Hallenser Kakao und Schokoladen nehmen unter allen Fabrikaten unstrittig einen ersten Platz ein. Hallenser Kakao verkaufen wir schon von 1,60 Mk. an das 1/2 Kilo.

Fr. David Söhne, Halle a. S.



Weshalb? sind ca. 20,000 Kinder mit Carl Koch'schem Nährwieback ernährt worden? **Weil** 12 jährige beispiellose Erfolge bewiesen haben, daß es kein besseres Kinderernährmittel giebt.

Weshalb? ist Carl Koch's Nährwieback für jede Mutter, die ihre Kinder will aufleben sehen, unentbehrlich geworden? **Weil** Carl Koch's Nährwieback jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fern hält.

Carl Koch's Nährwieback regelt den Stuhlgang, verhindert Verdauungsstörungen, er bildet den Kindern gesundes Blut, kräftigt Knochenbau und fördert vor den Kinderfeinden, den Säuren u. Bakterien zu 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährwieback-Fabrik, Serrenstraße 1,

sowie in allen besseren Drogeri- und Colonialwaaren-Handlungen. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, achte man darauf, daß jedes flache Packt den Namenszug Carl Koch trägt.

Fortsetzung des Ausverkaufs

wegen Wegzug in den bekannten ermäßigten Preisen. Am Lager sind noch:

Kleiderstoffe und Confectionsstoffe, Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, div. Leinen- und Baumwollwaaren.

Schulze & Petermann, Halle a. S.,

Clearingstraße 5, 1. Z., Gehaus unterhalb der Markstraße.

Nur mit Oswald Nier's

Hauptgeschäft Berlin

einzelne, ausgeprägte Natur-Fisch- u. Kaspelweine werden (besten Beweises ihrer Güte) in Frankreich solche hergestellt, wie:

Wunderweine

Oswald Nier's Antigliichtwein

durch Dufoit-Paris zubereitet (in 24 Stunden keine Gicht noch arthritische, rheumatische Schmerzen mehr, Brochure beim gratis u. franco) und

Oswald Nier's Kraftwein

zubereitet durch 708-212

C. Vieillard, pharmacien, Paris mit Quinquina und orange amère strengt weit über jedem China-, Bitter-, Vermuthwein etc. Erregt Appetit, stärkt Resonvalenzen und Kräfte! Vorigstehe radicals Cur für Magendistende!

Preiscurant (Verz. Behauptung) (tun u. hoch. An-griffe wieder.) mit Preisrebus (500 Lt. gratis) auf schriftlichem Wunsch, sowie für meine Kunden in allen Meinen G-schäften gratis u. free. erhält.

Central-Geschäft u. Restaurant

in Halle a. S.:
Grosse Steinstrasse 79 und Brüderstrasse 5.

Flotter Schnurrbart!



Franz Haar- und Bart-Einzieher, bewährtes Mittel zur Entfernung eines hart. Haar- und Bartwunders, Verhinderung von Haar-anfällen.

Zurück über, taubm. bewährt, in allen Gebieten, Tincturen und Salben, erhaltend u. regenerierend.

Erfolg garantiert! A. Zof. Str. 1. u. 2. nach Gebrauchsanw. und Garantiebrief. Versand sicher per Nachnahme oder gegen Nachnahme (bei Briefen, alle Länder).
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Für die Landwirthschaft.

Wir empfehlen hiermit unsere großen Vorräthe von fertigen

Diemen-Planen, wasserfest, Wagen-Planen, Raps-Dreschplanen, Drüllich-Säde, Torf-Säde, Leinwand-Säde

zu unvergleichlich billigen Fabrik-Preisen.

Plaut & Sohn,

Halle, Leipzigerstrasse 82.

Tuch-, Buckskin- u. Cheviot-Reste

in Neuheiten f. Herren-Anzüge, einzelne Hosen u. Jackets. Eleg. Reste für Kittel, Hüschchen u. Anzüge stets gr. Auswahl.

S. Frisch, Gr. Ulrichstr. 48.

Emmerling's

Bitte versuchen Kinder- u. Nahrungsmittel

Wieback

ist unerreicht. In Packungen zu 10 u. 20 Kilo nicht zu haben in Halle bei:

G. Thomas, Eberstraße, Butterhandlung, Gr. Str. 42, C. G. Haedicke, Reifstr., E. R. Teichmann, Friedrichstr., A. Steinbach, Adler-Drogerie, Reifstr. 15, R. v. Zittwitz, Friedrichsplatz 4, in Giebichenstein bei: Aug. Schmeil.

Und „Heber die Ge“ 1 Mk. Marken Wo zu Kinderlegen im Gebrauch, 3 St. 2 Mk. Seife-Verlag, Dr. 23, Hamburg.

Den geehrten Bewohnern von Bretha und Umgegend die Mittheilung, daß ich heute das Zimmergeschäft des Herrn Zimmermeister O. Jacob kauslich übernommen habe und wird es mein Belieben sein, alle Aufträge des

Maurer- u. Zimmergeschäfts

bester auszuführen, und bitte mich mit Ihrem werthen Vertrauen zu beehren. Bretha, den 20. Juli 1895.

H. Amtage, Maurer- u. Zimmermeister.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Grundstück

Giebichenstein, Auguststraße Nr. 46

ein zweites **Materialwaaren-Geschäft** eröffnet habe, und bitte mich das seit langen Jahren gekannte Vertrauen auch in dem neuen Geschäft zu erhalten. Bemerkte in gleicher Zeit, daß mein Geschäft Fortstrasse Nr. 3 von mir im vollen Umfang weiter betrieben wird.

Dochachtungsvoll
Halle a. S., Fortstr. Nr. 3.
H. Wittig, Giebichenstein, Auguststr. Nr. 46.

300 000 Mk. Bankgelder

mit oder ohne Amortisation, 3/4% Zinsen, weist nach Halle a. S., 18. Juli 1895.

Schmidt, Verwaltungs-Inspektor a. D., Schwetachkestr. 34, II.

Wer billig, rationell, wirksam

für alle Zeitungen & Inseraten will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von **Haenstein & Vogler, Act.-Ges.** Halle a. S., Sandbergstr. 20. I. Nummerbrochen von 7-7 Uhr geöffnet.

Massage.

Abermals ist mir ein Bekanntheit als beständig erwirkt. — Dem Herrn Hofrat erhalten zu wollen. Bemerkte in gleicher Zeit, daß mein Geschäft Fortstrasse Nr. 3 von mir im vollen Umfang weiter betrieben wird.

Dochachtungsvoll
Halle a. S., Fortstr. Nr. 3.
H. Wittig, Giebichenstein, Auguststr. Nr. 46.

Stahlbad Lauchstädt b. Merseburg.

Angenehm, ruhiger Landaufenthaltsort. Bistham bei Badelarmuth, Fleisch-, Bier-, Wein-, Obst-, Schmalz-, Schinken-, Käse-, Butter-, Speck-, Fett-, Wurst-, Fleisch-, Knochen-, Blut-, Harn-, Gicht-, Rheumatismus und Gicht.

Anfang der Saison 23. Mai 1895.
Die Königlich Preuss. Direction.

Wir errichten bei Herrn Dampfeschmiedmeister **Thurnier in Stumsdorf** eine **Riederlage** unter **Stückkohlen und Briquettes.**

Güter, zum Dampftrieb sehr geeignet, sind haldst zum Preise von **Mk. 0,85 p. Ctr.** die Briquettes, ein vorzügliches Heizmaterial zur Stubenerwärmung, zum Preise von **Mk. 0,75 p. Ctr.** zu beziehen.

Steinkohlenwerk Plötz b. Loebejün.

Leipzigerstrasse 11, Ecke Kl. Sandberg.

6 Pf. Strandblume

6 Pf.

— mild — und von feinstem Aroma empfiehl

G. A. Findeisen,

Cigarrengeschäft, Leipzigerstrasse 11, Ecke Kl. Sandberg.

Patente

erwerben und verwerten

H. & W. Pataky,

Patentanwält, Berlin NW., Quilitzstraße 25.

Unser Bureau hat über 21,000 Patentangelegenheiten bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge wurden im Betrage von mehr als 1 1/2 Millionen Mk. abgeschlossen. Wir geben Aufklärung, Fortsetzen und Verleihen unterer Droffte gratis.

Vertreter: **W. Paackebusch, Thomafstr. 6.**

Zur Damenschneiderei

sämmtliche Artikel zu Engros-Preisen

Berliner Engros-Lager,

Gr. Ulrichstr. 32.

Fliegenleim,

unübertroffen in Reichhaltigkeit, in Büchsen und angepackt, empfiehlt

Gr. Ulrichstr. 9, F. A. Patz, nebst Maxstraße-Zur.

Für Unbemittelte

Spenden, 12-1 Uhr.

Jahrespreisen unentgeltlich, Gebirg, Blumen und die Auslagen.

A. Bothe, in der Universität 3. part., früher bei Prof. Hollander.

Feinste frische Naturbutter

in Kübeln, 8 1/2 Pfund netto, empfiehlt franco für 8 Mk. 30 Pfg.

A. Bodehmann, Warggawowa, Ostpr.